

Die größten Schwierigkeiten in der ganzen Sache, kommen wohl daher, daß man die zwey letztern Bedeutungen vom göttlichen, die wir oben zu erklären gesucht haben, nicht genau unterschieden hat, und es ist nicht zu leugnen, wenn von der besondern göttlichen Fürsorge die Rede ist, so ist aufs äußerste behutsam zu gehen; man kann darinne zu leicht irren, und es ist nicht als ein Fehler anzusehen, wenn auch grosse Gelehrte manchmal schwankend darinnen sind; dahero Hr. D. Heumann wohl nicht Ursache gehabt hätte über den frommen D. Spener sich so wie geschehen, auszulassen.

So viel mag genung von den Erwegungen über die neuen Streitigkeiten seyn.

Wir sind nicht dahinaus gewesen, diese ganze Sache durchzuführen, sondern nur einige Anmerkungen zu machen. Bey solchen bleibt uns die Freyheit anzufangen und aufzuhören, wo es uns beliebt, und es ist uns allemal der Platz übrig künftig mehrere Erläuterungen hinzu zu thun.

Erw. Hochedl. Beruff nach Görlitz hat uns indeß iezo wieder auf diese Materie gebracht.

Wir sind überzeugt, daß Sie als ein öffentlicher Lehrer in einem göttlichen Beruffe stehen, ja wir haben Beweise davon, daß Erw. Hochedl. einen innerlichen Beruff zum Schulamte haben, da Ihnen Gott Kräfte, Einsicht, Wissenschaft, und besonders eine recht reine Lust und Begierde gegeben hat, Jünglinge zum Dienste des HERRN aller Herren, in der Kirche und bey dem gemeinen Wesen zuzubereiten. Dero Versicherung, welche aus Dero bekannten und bewährten Gottesfurcht herrühret, hat uns auch keinen Zweifel übrig gelassen, daß bey Dero ieszigen Veränderung eine besondere göttliche Fürsorge obwalte, und Sie auch in diesem Verstande einen eigentlichen göttlichen Beruff nach Görlitz haben.

Wir müssen es offenherzig gestehen, es wird allemal schwer bleiben, andere von dieser Sache recht demonstrativisch zu überzeugen.

Es kommt hierbey wohl fürnämlich auf desienigen inneres Zeugniß eines guten Gewissens und rechtschaffenen Sinnes an, der von der besondern göttlichen Führung ungezweifelt gewiß seyn will.

Dieser Umstand mag sehr oft aus der Acht gelassen worden seyn, wenn man darüber in Schriften der Gelehrten sich erkläret.

Indeß kann es nicht an Umständen mangeln, woraus man einlge Anweisung machen kann, wie man sicher zu gehen habe, um sich nicht selbst zu betrügen.

Der größte und Hauptumstand ist wohl, daß ieder, welcher von der besondern göttlichen Fürsorge gewiß seyn, und in der Prüfung darüber